

sonderes Kapitel darin gewidmet ist. Wir erinnern nur an den „Schwesternsamstag“ (201f.) der gleich nach dem „Priestersamstag“ steht und von großer zeitgemäßer Bedeutung ist. Was wir für den praktischen Gebrauch vermissen, ist die Angabe des biblischen Fundorts, der an der Spitze aller Evangelienbetrachtungen stehen sollte.

H. Bleienstein S. J.

*Altmann, Odilo OFM. Im Gespräch mit Gott. München, Ars Sacra Verlag 1953. 77 S., DM 1,80.*

Eine kurze, klare Anleitung zum Gebet, die in volkstümlicher Sprache und gefälligem Gewande erhebende Gedanken und praktische Anregungen für unser Gespräch mit Gott bietet. Das Büchlein ist recht geeignet, unser Gebet zu beleben und zu befruchten. Freunden des Gebetes wäre ein Hinweis auf das höhere Gebetsleben will-

kommen; denn viele üben es nicht, weil sie es nicht kennen.

K. Hahn S. J.

*Braun, Heinrich Suso OFM. Cap., Das Apostolische Glaubensbekenntnis. Radiopredigten, 5. Bd. Innsbruck, Tyrolia 1953, 270 S., kart. DM 6,80. Auslieferung: Lange & Co., München 2, Theresienstr. 35.*

Über das Buch ist im wesentlichen dasselbe zu sagen wie über den 4. Band der Radiopredigten (vgl. diese Ztschr. 26 [1953] S. 319f.). Das Thema ist diesmal das apostolische Glaubensbekenntnis. Im Hintergrund der Ausführungen steht der Wiener Katholikentag, der manch anregenden Gedanken brachte. Die Darlegungen sind nie langweilig und bei aller dogmatischer Genauigkeit psychologisch gut aufgebaut, so daß sie auch für die Katechesen über dieses Thema methodisch manches zu bieten haben.

Ad. Rodewyk S. J.

#### Neuauflagen

*Diekamp, Franz: Katholische Dogmatik nach den Grundsätzen des hl. Thomas. III. Band. 11. u. 12. neubearb. Aufl. von Dr. Klaudius Jüssen. Münster, Aschendorff 1954, IX u. 512 S. Geb. DM 23,—.*

Der vorliegende Band der bekannten Dogmatik behandelt die Lehre von den Sakramenten und den Letzten Dingen. Obwohl der Herausgeber sich bemühte, dem bewährten Werke seine Eigenart zu belassen, war es doch notwendig, an zahlreichen Stellen sachlich bedeutsame Erweiterungen oder Abänderungen des Textes vorzunehmen. Namentlich die in den letzten Jahren ergangenen päpstlichen Erlasse und Lehrschreiben über die Spendung der heiligen Firmung, über die heilige Liturgie und das Meßopfer, sowie über die Materie und Form des Weihesakramentes boten Anlaß zu Ergänzungen. Auch die in den letzten Auflagen sich befindende positive Bewertung der Caselschen „Mysterientheorie“ wurde wesentlich eingeschränkt. Geblieben ist die solide, auf thomistischer Grundlage aufgebaute Doktrin und die wohlabgewogene Verbindung von positiver und spekulativer Behandlung der Glaubenslehre.

*Die Messe in der Glaubensverkündigung. Kerygmatische Fragen. Herausg. von Fr. X. Arnold u. B. Fischer. Freiburg i. Br., Herder (2. Aufl. 1953), XVI u. 395 S. u. 7 Bildtafeln, br. DM 16,80; Ln. DM 19,50.*

Es ist ein erfreuliches Zeichen für das lebendige Interesse an der Theologie, der Gestaltung und Verkündigung der heiligen Messe, daß die Festschrift für J. A. Jungmann (dessen großes Werk *Missarum Sollemnia* inzwischen schon in 3. Aufl. vorliegt) so bald schon eine Neuauflage notwendig machte. Die fremdsprachigen Aufsätze wurden für diese Aufl. ins Deutsche übertragen, um einen noch größeren Leserkreis anzusprechen. Man darf ruhig sagen, daß der stattliche Band den zur Zeit besten Einblick in alle Fragen gewährt, die sich heute um eine tiefere Erkenntnis und um einen vollkommeneren Vollzug des Meßopfers bemühen.

*Przywara, Erich: Was ist Gott? Eine Summula. Nürnberg, Glock und Lutz (2. Aufl. 1953), 120 Seiten.*

Das Bändchen heißt „Summula“ (Kleine Summe einer Einheit von Theologie und Philosophie), weil es ein kurzer Inbegriff der früheren Werke des Verfassers sein soll. Er nimmt in 5 Kapiteln Theologie, Christologie, Ecclesiologie, Anthropologie und Mariologie zum ganzen einer großzügigen, umfassenden Sicht zusammen. In sechs Stufen wird jeweils der Weg des Menschen zu Gott und der Gottes zum Menschen dargelegt und am Ende jedes

Abschnitts das theologische Ergebnis herausgestellt, ein Ergebnis, das sich nicht der ersten Lektüre erschließt, sondern in langsamer konzentrischer Meditation erfasst werden muß.

*Adam, Karl: Die geistige Entwicklung des hl. Augustinus.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft (Sonderausgabe 1954). Band XIV der Reihe „Libelli“, 48 S., Hln. (für Mitgl.) DM 2,60.

Das Büchlein gibt eine Rede wieder, die K. Adam zum Augustinusjubiläum 1930 in mehreren Städten gehalten hat. Da der Vf. ein ausgezeichneter Augustinuskenner ist, behält sie bleibenden Wert.

*Mauriac, François: Leben Jesu.* Freiburg, Herder (4. unv. Aufl. 1953), 267 S., Ln. DM 8,80.

Mauriac hat in diesem Buch aus dem Evangelium heraus mit einem gläubigen und leidenschaftlichen Herzen den lebendigen und leidenden *Menschen* Jesus zu zeichnen versucht, realistisch, als „ein Wesen aus Fleisch, einem Fleisch, das ähnlich ist unserem Fleische“. Er hat damit viel Anerkennung, aber auch ebensoviel Widerspruch erfahren und das wird weiter so bleiben.

*Anna Katharina Emmerick: Das Leben Jesu.* Herausgegeben von P. Dr. Matthias Heim. Würzburg, Augustinus-Verlag (1953). 270 S., Ln. DM 7,80.

Das vorliegende Buch bietet eine Auswahl der Schauungen A. K. Emmericks. Es läßt diejenigen Stücke aus, die in der Schrift kein Fundament haben. Der Text Brentanos wurde sprachlich leicht überarbeitet. Die Schauungen über „das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi“ sind in einem eigenen Buch zusammengestellt.

*Lippert, Peter S. J.: Vom Endlichen zum Unendlichen.* Freiburg i. Br., Herder (3. Aufl. 1954), 286 S., DM 9,50.

*Liebfrauenminne.* Ein Pilgergang durch das Marienleben. München, Verlag Ars sacra, 110 ganzseitige Bilder, 227 S., DM 24,—.

Zwei in ihrer Art sehr verschiedene Lippert-Bücher. Ersteres gibt zur Hauptsache Aufsätze wieder, die früher in den „Stimmen der Zeit“ erschienen sind. Sie kreisen fast alle um den Menschen und zeichnen sich ebenso durch eine erstaunliche Einfühlsamkeit wie auch durch gedankliche Dichte aus. — Das wunderbar bebilderte Marienleben zeigt jenen Lippert, der ganz unmittelbar und kindlich all das aussprechen kann, was seine Seele im Augenblick bewegt, ohne je aufdringlich oder indiskret zu werden. Es ist wohl eine der schönsten Gaben zum Marianischen Jahr.

*Sammlung: Zeugen des Wortes:* 1. *Kirchenväter an Laien.* Briefe der Seelenführung. Übertr. von L. v. Welsersheimb. Mit einem Vorwort von K. Rahner. Freiburg, Herder 1954, 91 S., DM 2,80. — Diese kleine wertvolle Briefsammlung wird seit ihrem ersten Erscheinen als eines der besten Bändchen der Sammlung „Zeugen des Wortes“ gerühmt. Es fragt nach der Möglichkeit eines christlichen Lebens in der Welt und zeigt, mit welchem Ernst die religiösen Anliegen der Laien in der Zeit der Kirchenväter behandelt wurden. Man lese nur die vielen praktischen noch heute aktuellen Anregungen, die für das Gebetsleben der Laien, für eine christliche Ehe und das rechte Verhältnis zu Arbeit und Beruf gegeben werden. — 2. *Gott ist die Liebe.* Die Predigten des hl. Augustinus über den ersten Johannesbrief. Übers. u. eingel. von Dr. Fritz Hofmann, Freiburg, Herder (3. Aufl. 1954), VII u. 147 S., DM 4,60. — Nirgends hat sich der Kirchenlehrer mit größerer Begeisterung über dieses „Herzstück des Christentums“ ausgesprochen als in seinen Predigten über den ersten Johannesbrief. Ein Schüler K. Adams und selbst Augustinusforscher hat eine lesenswerte Einleitung dazu geschrieben. — 3. *Gogol, Nikolaus: Betrachtung über die Göttliche Liturgie.* Ins Deutsche übertr. von Reinhold v. Walter. Freiburg, Herder (2. Aufl. 1954), XII u. 70 S., DM 2,80. — N. Gogol ist einer der größten Kenner und Verehrer der Chrysostomus-Liturgie, deren Geheimnisse er in diesem Bändchen mit der visionären Kraft eines begnadeten Dichters enthüllt hat. Sieben Jahre hindurch, bis unmittelbar vor seinem frühen Tod 1852, hat er sich mit diesem Manuskript beschäftigt, bis es ihm gelungen war, den Geist der Feier mit der Schärfe seines Verstandes zu erfassen und mit der Liebe seines Herzens zu umfassen. Die deutsche Übersetzung wurde vom Herausgeber gekürzt. — 4. *Hügel, Friedrich Freiherr von: Briefe an seine Nichte.* Übertr. u. eingel. von Karlheinz Schmidthüs. 3. Aufl., 88 S., DM 2,80. — 1927, zwei Jahre nach v. Hügels Tod, erschien eine Auswahl aus seinen Briefen. Diesen Selected Letters sind vorliegende Briefe an seine Nichte entnommen. Ihr besonderer Reiz liegt darin, daß die Adressatin Anglikanerin war, und wir aus ihnen den berühmten Religionsphilosophen als Führer und Berater so vieler Seelen, die noch außerhalb der Kirche standen, kennenlernen.

*Der Spiegel der Vollkommenheit* oder Bericht über das Leben des hl. Franz von Assisi. Nachwort von Romano Guardini. 2. Aufl., München, Kösel-Verlag (1953), 259 S., Ln. DM 9,50.

Das Büchlein selbst wie auch sein Übersetzer (Wolfgang Rüttenauer) bedürfen keiner Empfehlung. Guardini hebt in seinem Nachwort bestimmte Seiten des Heiligen hervor: die Unmittelbarkeit seines Wesens zu Gott, zur Welt, zu den Menschen; die Selbstverständlichkeit und Unbedingtheit seiner Jesusnachfolge. Um ein vollständiges Bild des Heiligen zu bekommen, mußte man dazunehmen, was z. B. Lortz über den „unvergleichlichen Heiligen“ geschrieben hat.

*Geschichte einer Seele.* Theresia Martin erzählt ihr Leben. Kreuzring-Bücherei. Trier, Johann Zimmer Verlag; br. DM 1,90.

Das so viel gelesene Buch wird hier in einer billigen Taschenausgabe vorgelegt. Als 2. und 3. Bändchen derselben Sammlung erschienen: „Geschichte einer Familie“ (Die Eltern der Theresia Martin) und „Briefe der Theresia Martin“.

*Bremond, Henri: Das wesentliche Gebet* (La métaphysique des saints). Regensburg, Friedrich Pustet (3. Aufl. 1954). 292 S., kt. DM 8,50; Ln. DM 11,—.

Einerseits ist es durchaus gerechtfertigt, einen der wichtigsten Bände des großen Bremondschen Werkes wieder aufzulegen. Andererseits hätte dem größeren Abstand, den wir inzwischen von Bremond gewonnen haben, und der damit gegebenen objektiveren Beurteilung seines Werkes, sowie der heutigen, in vielem veränderten Situation der katholischen Frömmigkeit im Vorwort (das leider unverändert abgedruckt wurde) Rechnung getragen werden müssen.

*Crasset, Johannes S. J.: Anleitung zum innerlichen Gebet* mit einer neuen Art von Betrachtungen. Kevelaer, Verlag Butzon und Bercker (3. Aufl. 1953), 129, 190 S., Ln. DM 2,95.

Crasset (1618—1692) gehört zu den bedeutenden geistlichen Schriftstellern der französischen Schule des grand siècle. Das vorliegende Büchlein zählt zu den besten seiner Art. Im 1. Teil wird eine Anleitung zum innerlichen Gebet und zum Fortschritt in demselben gegeben. Im 2. Teil werden in kurzen Stichworten Betrachtungen für die verschiedenen Stufen des geistlichen Lebens vorgelegt. Manches in Form und Inhalt liegt uns heute nicht mehr, aber das ist peripher. Viel wichtiger ist, daß man hier nicht mit der Stofffülle der üblichen Betrachtungsbücher überschüttet wird, sondern wieder zum persönlichen Gebet kommt. Wieviel haben wir doch verlernt, was früheren Zeiten noch selbstverständlich war!

*Hillig, Franz S. J.: Der große Auftrag.* Die Sonntagevangeliien in kurzen Erklärungen. Würzburg, Echter-Verlag (2. überarb. Aufl. 1954), 237 S., Hln. DM 4,80.

Eine ungemein lebendige und anschauliche Erläuterung der Sonntagevangeliien, die sich schon viele Freunde erworben hat und weiteste Verbreitung verdient. Der Abschnitt über die Immaculata wurde neu geschrieben.

*Hello, Ernst: Heiligengestalten:* Köln und Olten, Jakob Hegner Verlag (3. Aufl. 1953), 316 S., Ln. DM 12,80.

Diese 40 Heiligenporträts werden ihren Wert behalten, obwohl inzwischen die neuere Hagiographie manche geschichtliche Korrektur angebracht hat. Hello will ja kein Leben im einzelnen nacherzählen, sondern die Gestalt und Physiognomie seiner Helden in wenigen Strichen herausarbeiten.

*Sierp, Walter S. J.: Ein Apostel des inneren Lebens.* Wilhelm Eberschweiler S. J. (1837 bis 1921). Limburg, Steffen-Verlag (3. Aufl. 1953), XX u. 324 S., Lw. DM 7,50.

Den vielen Freunden, die sich der 1921 im Ruf der Heiligkeit verstorbene P. Eberschweiler S. J. erworben hat, wird die Neuaufl. seiner Lebensbeschreibung sehr willkommen sein. Sie ist von dem Vize-Postulator der Causa (P. Krumscheid) besorgt, die in Trier am 30. November 1951 mit dem bischöflichen Informationsprozeß aufgenommen wurde.

*Des ehrwürdigen P. Martin von Cochem Erklärung des heiligen Meßopfers ...* Zeitgemäß bearbeitet von einem Priester der Diözese Hildesheim. Limburg, Steffen-Verlag (1953), 355 S., Lw. DM 3,80. Die neue Aufl. der bekannten volkstümlichen „Meßerklärung“ schließt sich so eng als möglich an das Original an und bietet die Gedanken des Verf. in seiner einfachen Sprache, wenn auch der jetzigen Ausdrucksweise angepaßt. Als Ganzes ist das Buch der alte Cochem geblieben. Doch zeigen das 20. und 30. Kapitel deutlich, daß auch den neuen Bestimmungen und Anschauungen Rechnung getragen wurde. So enthält das Werk in seiner jetzigen Gestalt alles, was das christliche Volk über das Meßopfer wissen sollte.